

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Achtzehnter Band.

----->#<-----

Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1893.

Eine Rechtshandschrift der Bibliothek des Benedictinerstifts s. Peter in Salzburg.

Von Ludwig v. Rockinger.

Vor einer langen Reihe von Jahren, im September 1849, hatte W. Wattenbach zu dem Behufe weiterer Durchforschung der Archive und Bibliotheken in Oesterreich, als bereits in den Jahren 1820 und 1821 wie 1843 von Pertz für unser Nationalwerk der *Monumenta Germaniae historica* geschehen war, auf einer grösseren Reise auch die eben von Pertz im alten Archive der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Band IX, S. 481—484 aufgeführten Handschriften des Archives und der Bibliothek des Benedictinerstifts s. Peter in Salzburg samt etwaigen sonst noch daher einschlagenden zu besichtigen. In dem Verzeichnisse derselben, welches er im Bande X, S. 614—618 mitgetheilt hat, eröffnet den Reigen die durchlaufend geschriebene Num. IV 25 der Bibliothek in Kleinquart beziehungsweise Octav. Dem Zwecke einer nur kurzen Angabe des Inhalts entsprechend, ist als solcher das oberbaierische Landrecht vom 7. Jänner 1346, ein Sachsenspiegel, das Stadtrecht von Salzburg mit Zunftsatzungen von dort namhaft gemacht. Daher stammt auch die Nachricht in Homeyer's Deutschen Rechtsbüchern des Mittelalters und ihren Handschriften S. 144, n. 595.

Hat der letzte Bestandtheil zunächst für Salzburg und dann für die süddeutschen Stadtrechte Bedeutung, so ist sein Inhalt — wenn auch anderswoher als gerade aus dieser Handschrift — nicht mehr unbekannt. Das ganze Stück ist von anderer Hand geschrieben als die beiden übrigen Werke.

Diese, von einer und derselben Hand im Jahre 1460 gefertigt, fallen in einen weiteren Kreis der deutschen Rechtsgeschichte. Den Sachsenspiegel, in oberdeutscher Sprache oder genauer in baierischer Mundart, hat der Altmeister auf diesem Gebiete, Homeyer, in die dritte Ordnung der dritten Klasse mit Eintheilung in Bücher ohne die Glosse¹ gestellt. Ob aus eigener Anschauung, möchte nach der Bemerkung über Abweichungen in der gewöhnlichen Artikelzahl der drei

1) Die Genealogie der Handschriften des Sachsenspiegels, S. 155.

Bücher des Landrechts zu bezweifeln sein: Noch abnormer ist n. 595 mit den Zahlen 53. 54. 83, welche sich aus willkürlichen Auslassungen erklären. Es hat nämlich das dritte Buch keineswegs 83 Artikel, sondern 54, während dagegen das Lehenrecht aus 82 beziehungsweise 83 besteht. Das oberbaierische Landrecht des Kaisers Ludwig vom 7. Jänner 1346 ist bisher nicht genauer untersucht worden.

So mag denn über diese beiden Werke, insbesondere über das zuletzt berührte, nunmehr nach einer Einsichtnahme, die der Berichterstatter im vorigen Herbste an Ort und Stelle bei dem Herrn Schulrathe P. Wilibald Hauthaler bethätigt hat, folgende nähere Ausführung der im Eingange erwähnten Nachricht hier Platz finden.

A.

Nur 22 Blätter, an deren Schlusse in schwarzer Schrift 'AMEN IHS (mit dem Abkürzungszeichen darüber) MARIA MR (wieder mit dem Kürzungsstriche darüber) MU[n]DI' steht, füllt ein oberbaierisches Landrecht vom 7. Jänner 1346.

Nach dem Umfange, welchen das jetzt aus mehr als einem Hundert von Hss. bekannte Gesetzbuch des Kaisers Ludwig des Baiers mit seinen vierthalbhundert Artikeln sonst einnimmt, kann es sich hier bei bloß 22 Blättern nicht um eine vollständige Hs. desselben handeln. Lediglich von einem Bruchstücke einer solchen ist aber auch keine Rede, da die 22 Blätter ein vollkommen abgeschlossenes Ganze bilden. Es liegt demnach, wie die einlässlichere Untersuchung ergibt, nichts als ein nur aus wenig über 100 Artikeln bestehender eigenthümlicher Auszug vor, zur Zeit der einzig bekannte solche.

An seiner Spitze findet sich wie auch sonst der gewöhnliche Einführungserlass vom 7. Jänner 1346.

Der sodann nach demselben folgende Satz über die — gegenüber der früheren — neue Ausgabe des Gesetzgebungswerkes ist nicht eigens gestellt, sondern gleich mit dem ersten Artikel desselben verbunden.

Die Reihenfolge der einzelnen Artikel selbst im Zusammenhalte mit denen des vollständigen Landrechts gestaltet sich in nachstehender Weise:

[Einführungserlass.]

- | | |
|---|-------------|
| 1) Das man czu kainer chlag twingen soll ¹ | 1 |
| 2) Umb richter | 2 |

1) Den Anfang dieses Artikels bildet hier der auf den Einführungserlass folgende Satz von der neuen Ausgabe des Landrechts.

3)	Umb richter	3
4)	Umb richter ¹	5
5)	Umb richter ²	4
6)	Umb richter	6
7)	Umb ehafft nött	7
8)	Umb fuerpieten	8
9)	Umb anweyser ³	9
10)	Umb fuerbieten	10
11)	Umb vorsprechen	12
12)	Umb vorsprechen	13
13)	Da ainer sein vorsprechen sawmbt	14
14)	Da ainer in des herren dinst ist	16
15)	Was ein fraw behelt mit rechten ⁴	17
16)	Umb furpringen mit dem rechten	18
17)	Umb ayd sweren ⁵	19
18)	Umb urtail fragen	20
19)	Umb ayd	21
20)	Umb ayd	22
21)	Umb schyedung	24
22)	Umb geartten lon ⁶	90
23)	Umb eehalten	91
24)	Umb eehalten	92
25)	Da ein knecht über lanndt ferrtt	93
26)	Da ainer ein weib nymbt ⁷	94
27)	Wer erben will, der soll gelten ⁸	95
28)	Umb haimstewr	96
29)	Umb ungetailt swistert	97
30)	Da ein weib nit zegelten hat ⁹	98
31)	Das die eriben gelten schullen	99
32)	Umb eriben gelten	100
33)	Da ein fraw zwen wirt hiett	101
34)	Da ein fraw ein ungeraten man hat ¹⁰	102
35)	Da ainer ein weib getwingt	103
36)	Da sich ein junkfraw selber verheyrratt	104
37)	Da ein fraw von irem wirt wirt geschayden	105
38)	Umb heyrat guett ¹¹	106

1) Am Schlusse folgt hier noch: 'so haizz in pfenten'. 2) Der Schluss lautet hier: 'als „meiner“ herren puech sagt'. 3) Hier: 'zw iren tagen nit chomen sein, zw vierzehen jaren'. 4) Hier: 'ee das „meiner“ herren puech gemacht sey'. 5) Hier: 'lies er die hant nyder ee der aid volbracht würd'. 6) Der Schluss lautet: 'das haist als gearttner lön'. 7) Am Schlusse fehlt hier: 'ân umb lehen'. 8) Im § 3 hier: 'als recht ist und meins herren puech seczt'. Am Schlusse dagegen: 'als meins herren puech sagt'. 9) Am Schlusse hier: 'des foderen mans schuld'. 10) Hier steht anstatt 'unendlich' und 'unendlichen' jedesmal: 'unenleich'. 11) Gegen den Schluss hier: 'es sein dan besunder spruch da geschehen. die pring aus' u. s. w.

39) Umb hayrat guet	107
40) Umb haimstewer	108
41) Umb haimstewer	109
42) Umb haimstewer ¹	110
43) Umb fraw und brieff ²	111
44) Wo wirtlewt nit chind haben	112
45) Da die fraw czwairlay kint hatt	113
46) Umb getailte gswistret	114
47) Die erben gelten nicht pfannt	115
48) Umb ungetailte geswistret	117
49) Umb chind pfleger geben	119
50) Umb nütz und gewer	116
51) Wo gswistret kriegent umb lewtt	118
52) Umb chinden pflegen	120
53) Wer anweyser begertt	121
54) Umb schidlewtt	25
55) Umb schidlewtt	26
56) Umb schydung	28
57) Umb chlagung	29
58) Umb vorsprechen ³	15
59) Umb verschaiden sach	23
60) Umb inczigkt	30
61) Umb schedleich sach	41
62) Umb dieprey	32
63) Umb dieprey	33
64) Umb diebrey aus kirchen	34
65) Umb diebrey	38
66) Umb dewb die gegenburtig sein ⁴	37
67) [Ohne Ueberschrift]	39
68) Da ein fraw verstollens gut wol berecht	40
69) Umb kauffen auff freyen märkht	43
70) Umb ein schedleichen mann	44
71) Wer eins schedleichen mans gut in helt	45
72) Umb ein gevangen furbringen	47
73) Umb strasz berawbung ⁵	48
74) Da ein richter ein schedleichen man fächt ⁶	46

1) Am Schlusse hier: 'nachsten eriben haben und haben da mit ze tuen was sy wellen'. 2) Hier: 'es sol chain brieff helfen noch für tragen noch chraft haben den sy von' u. s. w. 3) Hier: 'nyemant chain vorsprechen verbieten zw weylen, und auch' u. s. w. 4) Hier tritt folgender Wortlaut entgegen: Ist es unter 12 Pfg., dem Richter den 10. Pfg.; ist es über 12 Pfg., dem Richter 35 Pfg. zu Fürfang. Wäre es unter 32 Pfg., dem Richter 2¹/₂ Œ; ist es über 32 Pfg., an der scräit slahen oder 60 und 5 Œ Pfg. Liess er sich an der scräihatt slahen u. s. w. Ist es über 60 Pfg., so soll man ihn durch die Zähne brennen. Ist es aber über ij und vj Schill. Pfg., freien Mann. 5) Hier: 'Ber auf der stras raubt, wirt er da mit' u. s. w. 6) Dieser Artikel schliesst schon mit dem ersten Satze: 'und chain täding von im nemmen aus des lanczherren haissen'.

75) Da ein schedleich man verderibt wirt	49
76) Da ein schedleicher man verderibt wirt, der auf eins gut siczt	50
77) Umb fridbrechen ¹	51
78) Umb fridbrechen	52
79) Da ainer nit recht nemmen will ²	55
80) Umb notdürfft ³	56
81) Umb kempffen	58
82) Umb scheltwortt die auszogen weren	60
83) Da ainer ainen liegen haist	62
84) Umb hantvest	315
85) Umb hantvest ⁴	316
86) Umb czewg	319
87) Umb valsch czewg	322
88) Umb zewg sa[w]men	326
89) Umb zewg von bruederen ⁵	328
90) Wer frid hatt ⁶	334
91) Von mulneren ⁷	(336 337)
92) Umb mülner ⁸	338
93) Umb ros verchaulffen	244
94) Da ain gast ainen bechlagt umb etleich sach bie die genant seyn ⁹	246
95) Umb kauff vertigen ¹⁰	248
96) Von anlagen ¹¹	252
97) Der aus dem rechten flüch	253
98) Umb chlag aufgeben ¹²	255

1) Dieser Artikel schliesst bereits vor dem letzten Drittel: 'und ist das er also überwunden wirt, so ist er verfallen dem gericht mit der hant'. 2) Hier: 'beholfen sein dy obristen und die pesten, die in dem gericht gesessen sind, es sein ritter oder knecht, edel oder unedel, die darczw' u. s. w. 3) Der Schluss lautet hier: 'enpresten sein. Wär auch das man in für recht fodert und er hinfür nit chomen wolt, so sol er der notnunft schuldig sein'. 4) Hier: 'chost und umb cherumb dy sy iren wirten oder iren ausgeberen schuldig sein in steten und in markten da hinder xxiiij & dn. dar zw' u. s. w. 5) Hier: 'weder tail noch gehaim an der chlag nicht hab und das sy auch miteinander getailt und geraint werden'. 6) Hier: 'weder tail noch gehaim dar an hab'. 7) Hier: 'weder tail noch gehaim daran haben'. Weiter sodann: 'nymer ze lon nemmen dan den xxx metzen'. 8) Hier: 'ein mulmetzen hat, der xxx an ain metzen gêt'. 9) Dieser Artikel schliesst: 'er sol im auch recht tün vor dem richter der in meins herren lant gesessen ist da man nach dem puech recht'. 10) Dieser Artikel schliesst hier schon: 'dar umb an, das lawgen sol man nemen mit seinem ayd, oder er mach war mit zwain zw im die mit im sweren, das er im es gehaissen hab'. 11) Hier: mit dem gerichtz puech, oder mit zwain czu im, oder mit fronpoten aim, der sol des ersten' u. s. w. 12) Dieser Artikel schliesst bereits: 'so sol er furbas ledig sein'.

99)	Umb müll ¹	342
100)	Umb beschawen ²	344
101)	Von den wägen ³	346
102)	Umb furman. ⁴	347
103)	Umb wagman. ⁵	348
104)	Umb fisch dewpp. ⁶	349
105)	Umb rewschen. ⁷	350

Zeigt der Wortlaut der in diesem Auszuge erscheinenden Artikel, worüber die Noten Aufschluss gewähren, keine eigens hervorzuhebenden Verschiedenheiten, so ist zum Theil die Auswahl der Artikel eine eigenthümliche, zum Theil fällt auch die abweichende Stellung der — nicht besonders bezeichneten — Titel des Ganzen auf, weiter das Auseinanderreissen von Artikeln des Titels über die Mühlen an ganz entlegene Orte, endlich das Fehlen einer Reihe von ganzen Artikeln.

Was beispielsweise die bedeutend abweichende Stellung der Titel betrifft, folgen unmittelbar auf die Artikel des Titels I 'de iudiciis et quibusdam annexis', die der Titel X 'super artificibus mechanicis cum poena eorundem' und XI 'super contractus matrimoniales et quibusdam annexis', worauf zum Titel I zurückgekehrt ist, dem sich dann Titel II 'furtorum', III 'violantium pacem et treugas cum poena eorundem', IV 'stuprorum cum poena eorundem', V 'opprobriorum' anschliessen. Dann erfolgt ein beträchtlicher Sprung in den Titel XXV 'testimoniorum' und einen Theil des Titels XXVI 'quid iuris habeat molendinum'. Mit einem Schlage stehen wir sodann in Artikeln des Titels XVIII 'reconventionis' und XIX 'procuratorum quomodo constitui debeant et quid iuris habeant'. Dann schliessen sich solche aus dem auseinandergerissenen Titel XXVI über die Mühlen an, wie aus Titel XXVII 'super iure curruum oneratorum'. Endlich die beiden Artikel des Schlusstitels XXVIII über den Fischdiebstahl.

Ob man bei den auseinander gerathenen Art. 1 — 21 und 54 — 60 aus dem Tit. I, Art. 91 und 92, wie 99

1) Hier: 'oder der steig oder tach oder preter oder hürt noch nichtz hat'. 2) Hier: 'puriger rat alles beweg und alle mas'. 3) 'Bo ein geladner wagen gegen einen geladen fert auf der strassen, oder ein geladens ros einem laden gegent auf der stras, da sol der gladt dem gladen weichen'. 4) Hier: 'gibt ainer ainem furman' u. s. w. 5) Hier: 'Es sol ein yglicher wagn man ein geladen wagen besorgen mit im selber mit der gaysel und mit den pferden und mit den foderen rederen an schaden ab tün. und soll es dem gericht pussen mit lxxv dn'. 6) Hier: 'aus weyden oder aus grueben oder aus chalteren, und in da begreift'. 7) Hier: 'Ber dem andren sein reisch hebt in fliessend wasser, der sol dem des dy rewsch gewesen ist, geben xii dn. er findt visch oder nicht in der rewschen, dem richter alsvil von yeder rewschen'.

und 100 aus dem Tit. XXVI, oder bei den theilweise umgestellten Art. 61—76 des Tit. III, daran denken darf, dass hier etwa eine unrichtige Stellung der Lagen der Mutterhandschrift, aus welcher der Auszug gefertigt wurde, vorgelegen sei, ist nicht sicher. Handelt es sich ja doch auch im übrigen genugsam um Absonderlichkeiten in der ganzen Reihenfolge der Titel beziehungsweise Artikel, welche schwerlich allein daher zu erklären sind.

Endlich fehlen gänzlich die Artikel des Tit. VI 'super damnis aedificiorum et agriculturae', des Tit. VII über die 'poena colligentium aliena ligna et foenum', des Tit. VIII 'super conditionibus pontium et teloniorum et navigantium', des Tit. XIX 'super pecoribus domesticis', des Tit. XII 'dotis in contractibus nuptialibus', des Tit. XIII 'actionum duarum villarum vel plurium super iure proprietario fundi et super privatione iurisdictionum villarum', des Tit. XIV 'offensarum et poenarum super vulneribus et homicidiis et aliis attinentibus', des Tit. XV 'quid iuris competat usurpanti sibi proprietatem in alio praedio ratione locationis', des Tit. XVI 'feodorum et quorundam annexorum', des Tit. XVII 'super iure pignorationis', des Tit. XX 'officiorum praeconis et suorum subditorum', des Tit. XXI 'super privationibus arengarum et petitionibus subministrantium', des Tit. XXII 'de iure hospitantium et cauponum', des Tit. XXIII 'occupationum per viam iuris et damnorum et super actionibus debitorum', endlich des Tit. XXIV 'de conditionibus fideiussorum'.

B.

Nach einem Ausrisse von Blättern beginnt auf dem jetzigen Fol. 23 das Land- und Lehenrecht des Sachsen-Spiegels bis Fol. 90' mit dem Schlusse in schwarzer Schrift:

ANNO MILLENO CENTENO QVAR QVOQVE DENO
SEXAGINTA ADDO sic DATVR GLORIA XRISTO.
IHESVS MARIA.

Haben die drei Bücher des Landrechts wie das Lehenrecht keine Ueberschriften der Artikel, sondern nur rothe Zahlen, so schliesst sich von Fol. 91—96 die Zusammenstellung der Ueberschriften dieser Artikel an, an deren Schlusse mit kleinen Buchstaben in rother Schrift bemerkt ist: 'finito libro sit laus et gloria Christo'.

Für den Behuf der Möglichkeit allenfallsiger Vergleichung mit anderen Handschriften unseres Rechtsbuches wird in der nachstehenden Mittheilung eine Reihe der berührten Ueberschriften der Artikel gleich je mit dem Anfange und dem Schlusse derselben veröffentlicht.

Das erst puech.

- 1) Von czwain swerten.
Zway swert lies got ob es bedarff.
- 2) Von sechs welden und herschiltten und von der sipp.
Origenes dy sipp an dem sibenten glid. Nu merkch wie oder wo dy sipp treten an ein ander glid. Nemmen zwen brueder mit chrenket. Auff alt vylen oder auff getwerig halden mit pfleg.
- 3) Wer chain erib nemmen sol.
Birt ein kind geporen sy da mit nicht.
- 4) Wo man erib und gerädt nemmen sol.
Nymt der sun der der ein kirchen oder pfrundt hat.
- 5) Wer das erib nymt, der gilt dy schuld.
Mit welchem guet der man stirbt er sol bechennen.
- 6) Ob ainer sagt das man in czeicht.
Ber icht porigt dritt sein.
- 7) Auf aigen und an sein recht czw tām.
Bo man aber aygen gibt oder die oruedt tett.
- 8) Wer gelobt aigen czw geben und czw lassen.
Ber aber gelopt burige da vor gesezt.
- 9) Gibt der vater dem sun ros und pfert.
Gibt der vater seinem sun klaider und rōzz und pfert mit seim guet.
- 10) Helt der vater oder die mueter kinder in vormund.
Helt auch der vater sein kinder vormunde ist.
- 11) Ob lewt ir guet czw samen haben.
Bo brueder oder mit in gen haben.
- 12) Von absundrung der kinder.
Sendet der vater oder dy mueter umb solich sach.
- 13) Von lehen cze taillen.
Allain ist es lehenrecht, das der herr oder mit urtailen czw rechter taylung.
- 14) Wer varund guet leicht.
Ber dem andrem sein farunds guet an unschuldt.
- 15) Erwerben ander recht und der aigen frey läst.
Nymant mag erberben ander recht wen als freyer lantsassen recht.
- 16) Frey und echt behelt des vater recht.
Do das kind ist frey und echt der mag sein erib nit genemmen.
- 51) Dy hanthaft tat und die vorvestung czw erzewgen.
Benn man mit der hanthaften tat vācht tādigen zu dem nāhisten dinge.
- 52) Auf wen man unrecht chlait der da nicht ist.
Benn man aber geklait umb ungericht man sol uber in richten nach frewes recht.

- 53) Wer auf gut chlagt czu drein dingen.
 Hat ein man bechlagt er tues mit rechter klag.

Das ander puech.

- 1) Wo herren czw sam geloben.
 Bo fursten oder herren czw sam wider das merche getan.
- 2) Versawmt der graff sein echte ding.
 Versawmt der graff sein ächt ding sol er antwürten.
- 3) Gruest ein man ainen czw champff.
 Gruesset man einen man zu dem kampff oder bechennen oder louken.
- 4) Wer sich aus der vervestung cziehen will.
 Ber sich aus der verfestung in der vervestung tuet als er zu recht soll.
- 5) Wer chain bürg sol setzen.
 Ber aigns also vill hat das pesser ist ob yener da unbehawsitt ist.
- 6) Wer puezz vorspricht vor guldten schüll.
 Ber sein recht puezz verspricht vor gericht dar nach mag ers nicht widerreden.
- 7) Von der echten nott.
 Fjer sach sind die eehaft nott und anders kain sein pott.
- 51) Von chlagung maid oder weib for gericht.
 Beib oder mayd dy not vor gericht chlagent dy da schan bar ist.
- 52) Von schaden der kinder.
 Kain kindt mag bey seinen iaren getuen mit des kinds guet nach seinem werd.
- 53) Von verwundung des fridbrecher.
 Ber so tottet oder wundet einen fridbrecher da er den frid prach.
- 54) Von abweisung guter die man in gewer hat.
 Man sol nyemant mit recht angewunnen.

Das dritt puech.

- 1) Von der nöt maid oder weibs.
 Umb chain ungericht sol man auff hofen — [übergeschrieben ist:] hueben — dorff gepawen das sy in vor gericht bringen.
- 2) Von pfaffen und juden die wappen fueren.
 Pfaffen und juden dy da wappen fueren mit des chunigs frid begriffen sein.
- 3) Man sol uber chain weib richten dy kinder trait.
 Man soll uber kain weib richten das ir vormund gelten.

- 4) Wer wider aischet das er verchauft hat.
Ber da wider heyschet do er vergeben wen er
engêt im mit unschuld.
- 5) Das man leicht oder tuet zw behalden.
Bas man einem man lyet oder tuet enstund den
anders.
- 6) Von vertopellen der knecht irer herren guet.
Fertopelt ein knecht seins herren antwürten, ob
er dar auf clagt.
- 7) Der jud mag des christen mans gewer nit sein.
Der jud mues des christen mans gewer er ver-
lewset sein pfennig.
- 48) Von verlyesung des rechts.
Ber sein recht verlüst in ainer stat aus weysen
ân mit urtailen.
- 49) Von gab der fraw oder mannen.
Bas ein man einem mann oder einem weib iar
und tag sol ers geweren.
- 50) Von nemung gut gewaltikleich.
Ber dem andren guet von im hat.
- 51) Von verloben.
Bo mer lewt den einer czw samen von seinen
thalbenn.
- 52) Von abzeinen oder abgraben.
Ber seiner nachpawren gemein aberiht und ir
gemein widerlassen.
- 53) Von mordung der lewt.
Bird ein man gemordet auff dem veld nymmer
wert ist den dy chost.
- 54) Von herberung der lewt.
Herberigt ein man lewt, schlecht ir ainer es en
wilkore? das landt etc.

Das vierd puech.

- 1) Von lehenrecht.
Ber lehenrecht kunnen — [in der Handschrift steht:]
'kunen' — wil, der volig des pueches ler. aller erst
sullen wir merken, das der herschilt an dem kunig
begint und in dem sibenten leut haben dy layen fursten
den seihsten schilt in den sibenden pracht vol-
komen ist und yens sey vor legt.
- 2) Von dem herschilt.
Belich man czu dem herschilt volgen an den
anderen herren.
- 3) Von huld ze tuen.
Der man soll pflichtig sein seinem herren huld
auff stên kegen im und lassen vorgên.

- 4) Von dinst des reichs.
Des riches dinst das dem man geboten wirt die
weil dar er nicht im dienen noch lehenrechts pflegen.
[Zur Romfahrt sind pflichtig sechs Fürsten mit dem
König zu ziehen, die die ersten 'an dem chor' sind, die
Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln, dann der Rhein-
pfalzgraf, der Herzog von Sachsen, der Markgraf von
Brandenburg.]
 - 5) Zwain man mag der herr ein guet leihen.
Czwain man mag der herr ein guet leyhen durich
das er der gewer darbit.
 - 6) Von eribung der geber.
Der vater eribt auff den sun dy gewer nach recht
bey seiner iarczall.
 - 7) Von leichen.
Belicher herr ein guet leicht das doch sein man
von seinen thalben in gewer hat.
 - 8) Von ansprechen czwair auf ein guet.
Do zwen man ein guet an sprechen ob in ir herr
mit lehenrecht voligt.
 - 80) Von burgermaisterschaft zw lehen.
Lehen czw burgermaisterschaft gelihenn volkomen
man an dem herschilt [79].
 - 81) Von endt der lehenrecht.
Alle lehenrecht hab ich czw endt dy werden
dysem puech gram, wen es lewt das das recht geoffen-
bart wirt [80].
 - 82) Von tädingung zw lehenrecht.
Ben ein herr tädingt seim man dy weil er in
des reichs dinst ist [81].
 - 83) Von weisung lehen etc.
Ber an den obristen herren seiner lehung oder weysung
. . . . dycker denn eins umb ein güt gegen seinen
herren das er von im hat [82].
-